

Killerblau

Von Mica Henkel

Logline:

Killerblau begleitet in zwei Kapiteln einen 15-jährigen Jugendlichen, der in der Schule und Familie permanent Gewalt erlebt und bei einer Gruppe Skinheads Schutz und Zugehörigkeit findet – Jahre später wird er im Rahmen einer Resozialisierungsmaßnahme mit einem Opfer seiner eigenen Gewalt und letztlich auch mit sich selbst konfrontiert.

Pitch:

Killerblau ist ein zweiteiliges, musikgetriebenes deutsches Sozialdrama, das einen Jugendlichen konsequent aus seiner Innenperspektive begleitet. Der Film erzählt von einem 15-Jährigen, der in und außerhalb der Schule und Familie dauerhaft Gewalt ausgesetzt ist und erlebt, dass alle gesellschaftlichen Instanzen um ihn herum versagen. Als er erstmals Schutz, Zugehörigkeit und Selbstwert erfährt, kommt dieses Angebot ausgerechnet von einer Gruppe Skinheads und erscheint ihm als einziger funktionierender Ausweg aus einer aussichtslosen Situation.

Jahre später hat sich das Machtgefüge verschoben. Dustin ist nicht mehr nur Betroffener, sondern Täter geworden. Im Rahmen einer Resozialisierungsmaßnahme in einem Wohnheim wird er mit einem seiner Opfer konfrontiert und gerät in einen inneren Konflikt gegenüber der Szene, dem Schatten seiner Vergangenheit und der Begegnung mit dem Menschen, den er verletzt hat. Killerblau beleuchtet dabei Themen wie Gewalt, Loyalität, Selbstwahrnehmung, Zugehörigkeit und Identität und wie sie ineinandergreifen.

Der Film verweigert dem Zuschauer konsequent Wertungen und Stellungnahmen, sondern begleitet seinen Protagonisten kompromisslos durch beide Lebensphasen. Musik nimmt dabei einen zentralen Stellenwert ein – als Bestandteil von Szenezugehörigkeit, als Rückzugsmittel für die Protagonisten und als Brücke vom Zuschauer zur Handlung. Killerblau ist kein Film über Ideologie, sondern über soziale Mechanismen, dem Bedürfnis nach Schutz und Zugehörigkeit, der Konsequenz von

Entscheidungen und darüber, was passiert, wenn erlernte, verlässliche Strukturen auf einmal nicht mehr verlässlich funktionieren.

Synopsis

DUSTIN ist 15 Jahre alt und lebt mit seiner Mutter und seinem gewalttätigen, übergriffigen Stiefvater in einem Plattenbau. Sein Alltag ist von permanenter Bedrohung geprägt. In der Schule wird er geschlagen, auf der Straße gejagt und ausgeraubt, zu Hause findet er keinen Schutz. Seine Mutter ist überfordert, Lehrer greifen nicht ein. Dustin ist ständig auf der Flucht. Sein einziger stabiler Bezugspunkt ist sein Freund FINN, der aus bürgerlicheren Verhältnissen kommt und für ein anderes Leben steht. Rückzugsort für Dustin ist das Dach eines Abrisshauses, wo er sich der Welt entzieht. Seine innere Stimme kommentiert seine Situation lakonisch und zynisch. Nachts flüchtet er sich in drastische Gewaltfantasien, um seine Hilflosigkeit zu kontrollieren.

Nach einem Rempler gegen einen russischen Mitschüler gerät Dustin in einen Dauerkonflikt, den er alleine nicht lösen kann. Als er in der Siedlung von den Jugendlichen eingeholt und zusammengeschlagen wird, greifen SKINHEADS ein und retten ihn. Sie laden ihn in ihr Clubhaus ein, geben ihm Schutz, Zugehörigkeit und klare Regeln. Dustin erlebt erstmals, wie es sich anfühlt, sich zu wehren. Trotz Finns Warnungen sucht Dustin immer häufiger ihre Nähe. Aus dem Konflikt mit den Russen entwickelt sich ein Machtkampf um die Vorherrschaft im Viertel. Dustin beginnt zu boxen und verlässt zunehmend seine Opferrolle.

Die Fehde eskaliert in einer verabredeten Massenschlägerei, bei der Dustins Mentor und Freund PEPE getötet wird. Dustin beteiligt sich aktiv und stellt sich dem Konflikt. Er ist kein Opfer mehr.

Einige Jahre später schlagen die Skinheads in Dustins Beisein den Sozialarbeiter NICO brutal zusammen. Nur Dustin wird dafür verurteilt und zu Bewährung und Sozialstunden verpflichtet. Da nur eine Einrichtung bereit ist, ihn aufzunehmen, kommt er in ein Wohnheim, in dem ausgerechnet Nico arbeitet. Für Nico ist die

Begegnung Teil seiner Traumabewältigung, für Dustin die Konfrontation mit den Konsequenzen seiner Taten. Überfordert von der Situation beleidigt er Nico zunächst heftig, entschuldigt sich aber später, als er ihn, von Schuldgefühlen getrieben, in einer Disco aufsucht und dort von Emotionen überwältigt wird, die er nicht kontrollieren kann.

In der Folge öffnet sich Dustin Nico und dessen Freundeskreis vorsichtig. Gleichzeitig holen ihn die alten Verpflichtungen ein. Der Konflikt mit den Russen ist nicht beendet, und die Skinheads fordern Loyalität ein. Dustin lernt über Nico neue Musik kennen und bewegt sich zwischen zwei Welten. Auf dem Weg zu einer Party werden Dustin und Nicos Freunde von den Skinheads aufgehalten, die gerade unterwegs sind, die Russen anzugreifen. Nach einer Prügelei werfen sie Dustin Verrat vor und zünden das Haus eines russischen Anführers an. Sie verstoßen Dustin aus ihrer Mitte mit dem Hinweis, PEPE sei für ihn gestorben.

Dustin und Nico kommen sich auf einer Party näher und verbringen die Nacht miteinander. Als Dustin am nächsten Morgen wegen des Angriffs auf die Russen verhaftet wird, kann er nachweisen, dass er nicht beteiligt war. Er erkennt, dass sein Umfeld für Nico gefährlich ist, und weist ihn brüsk ab. Nach Intervention eines Freundes von Nico lässt er sich jedoch widerwillig wieder auf Kontakt ein.

Nach einem Konzert sagt Dustin zu Nico, dass er keine Gefühle zulassen kann, weil das meist dazu führt, dass etwas Schlimmes geschieht, und er könnte es nicht ertragen, wenn Nico etwas geschähe. Nico entgegnet, dass Dinge manchmal einfach auch gut enden. Dustin gesteht, dass er glücklich ist. Kurz darauf werden sie von zwei Autos gestoppt. Die Skinheads haben Dustins vermeintliche Mittäterschaft bei dem Brandanschlag fingiert, die Russen schlagen Dustin brutal zusammen und schießen auf Nico.

Im Krankenhaus wacht Dustin alleine auf. Er sucht Nico und findet ihn lebend wieder. Im Schlussbild stehen beide in der Disco. In Dustins Voice-over resümiert er, dass schlimme Dinge passieren, Nico aber recht damit hatte, dass nicht immer alles im Schlimmen endet und danach nicht immer alles kaputt ist.